

KULTUR - POLITIK - WIRTSCHAFT - WISSENSCHAFT

# Weiß-Blaue RUNDSCHAU

*für Altbayern, Franken und Schwaben*



- Landesversammlung in Ettal
- 75 Jahre Grundgesetz
- Eröffnung Landesausstellung 2024

# Bayern - Freistaat mit Zukunft

Bayern – lebens- und liebenswert durch eine große Vielfalt von wunderbarer Natur, intakten Dorfgemeinschaften und pulsierendem Leben in den Metropolregionen. Die Welt schätzt Bayern für seine Kultur und als wirtschaftlich erfolgreiche Spitzenregion. Trotzdem ist Aufmerksamkeit gefordert: Der rasante politische und gesellschaftliche Wandel gefährdet unsere bayerische Lebensart.

Aus dieser Erkenntnis heraus schließen sich bayerisch gesinnte Bürger seit über 100 Jahren im Bayernbund e.V. zusammen. Verwurzelt in

Geschichte und Tradition sind wir offen für Neues und bereit, die Zukunft unseres Landes aktiv mitzugestalten.

Der Bayernbund versteht sich als überparteiliche Organisation für staatsbewusste und landesverbundene Bürgerinnen und Bürger in oder aus Bayern. Er befasst sich mit dem staatspolitischen Geschehen in und um Bayern, der Geschichte und Kultur sowie der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes.

Interessenten finden Erläuterungen zum Bayernbund, seiner Geschichte und seiner Ziele sowie eine Beitritts-

erklärung im Internet unter [www.Bayernbund.de](http://www.Bayernbund.de).

Als Verbandsorgan des Bayernbundes dient die „Weiß-Blaue Rundschau“, die alle Mitglieder kostenlos erhalten. Berichte aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft finden sich auch auf unserer Homepage unter [https://www.bayernbund.de/aktuelles\\_landesverband/](https://www.bayernbund.de/aktuelles_landesverband/) oder auf Facebook unter [www.facebook.com/BayernbundLandesverband](http://www.facebook.com/BayernbundLandesverband).

Regionale Verbände wirken dabei mit, unsere Ziele umzusetzen und die bayerische Lebensart zu erhalten. ■

## Zum Inhalt dieser Ausgabe

Das Titelbild dieser Ausgabe ist dem Kloster Ettal gewidmet. Im Klosterdorf hat am 8. Juni unsere Landesversammlung 2024 stattgefunden.

Wir freuen uns sehr, dass sich der neue Präsident der Bayerischen Einigung, Professor Dr. Klaus Wolf bereit erklärt hat, einen Beitrag zum Thema „75 Jahre Grundgesetz“ zu verfassen. (S.8)

Unser stellvertretender Landesvorsitzender Wolfgang Kink hat noch we-

nige Wochen vor seinem Tod angeregt, in unserer Rubrik „Tipps für Museumsbesuche“ einen Hinweis auf das Deutsche Schützenmuseum in Coburg aufzunehmen. Diesen Wunsch erfüllen wir ihm posthum gerne, wenn auch mit einem bitteren Beigeschmack. ■

*Fritz Lutzenberger*



## Liebe Mitglieder des Bayernbundes, liebe Leserinnen und Leser der Weiß-Blauen Rundschau!



Sebastian Friesinger

Ein herzliches Grüß Gott in unserer Juni/Juli-Ausgabe im 67. Jahrgang der Weiß-Blauen Rundschau.

Nach dem schwierigen Editorial in der letzten Ausgabe, das geprägt war vom Heimgang von Florian Besold, Präsident der Bayerischen Einigung, Alois Glück, MdL a.D. und Landtagspräsident a.D., sowie unseres Ehrenvorstands Adolf Dingreiter, MdL a.D. muss ich nun heute auf den Verlust unseres stellvertretenden Landesvorsitzenden Wolfgang Kink eingehen.

Wolfgang Kink ist am 14. Mai 2024 nach längerer Krankheit verstorben. Wolfgang war bis zum Schluss als stellvertretender Landesvorsitzender aktiv und besuchte, soweit es gesundheitlich ging, stets unsere Landesvorstandssitzungen und nahm daran rege teil. Letztmals war er Teilnehmer an der Redaktions- und Medienratssitzung am 29. Februar 2024 in Mün-

chen. Hier waren wir gerne Gast bei ihm zu Hause und sagen nochmals ein herzliches Dankeschön.

Wolfgang Kink wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, unter anderem mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland und dem Bayerischen Verdienstorden. Dem Ehrenlandeschützenmeister wurde im Jahre 2023 im Rahmen der Verleihung des Bayerischen Sportpreises der Sonderpreis für „Herausragendes Engagement im Ehrenamt“ verliehen.

Wir werden Wolfgang stets in Dankbarkeit und guter Erinnerung behalten und ich bedanke mich im Namen des Medien- und Redaktionsrates, des Landesvorstands, des Beirats und aller Mitgliedern des Bayernbundes bei Wolfgang Kink für seinen Einsatz für den Bayernbund. Ruhe in Frieden.

Um beim Einsatz im Ehrenamt zu bleiben, möchte ich an die Unwetter in den letzten Wochen erinnern, bei denen unser Land Bayern gezeigt hat, was es heißt zusammenzuhalten und zusammenzustehen, wenn Not vorhanden ist.

Vorneweg gilt der Dank unseren Blaulichtorganisationen sprich Feuerwehr, Polizei, Rotes Kreuz, Malteser, Johanniter und THW, um nur einige zu nennen. Diese wurden unterstützt von Frauen und Männern die sich spontan zur Verfügung gestellt haben, um Sandsäcke zu füllen und zu stapeln, um Deiche zu beobachten und zu sichern oder einfach nur mitzuhelfen!

Diese große Zahl der Ehrenamtlichen hat, verbunden mit dem Einsatz von Hauptamtlichen, mit ihrem Einsatz erreicht, die Betroffenen von noch größerem Schaden zu bewahren.

Dies hat ein großes Danke im Namen der gesamten bayerischen Bevölkerung verdient.

So eine Nachbarschaftshilfe und so ein Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist höchst lobenswert und ich möchte dafür nochmals allen ein großes Vergelt's Gott sagen!

Sebastian Friesinger, MdL  
Landesvorsitzender

# Ob das Christentum für uns (noch) Relevanz hat, muss jeder von uns selbst entscheiden

Dr. Matthias Belafi, seit März 2023 Leiter des Katholischen Büros Bayern, war der Hauptredner der Landesversammlung 2024 des Bayernbunds in Ettal.

Das Katholische Büro Bayern, gegründet am 1. Juni 1993 in München, dient als Schnittstelle zwischen der katholischen Kirche und verschiedenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Institutionen in Bayern. Es behandelt grundlegende landesweite Fragen, die über die Interessen einzelner Bistümer hinausgehen.

Es gehört zu den Aufgaben von Dr. Belafi, Aufträge der Freisinger Bischofskonferenz und ihres Vorsitzenden, Reinhard Kardinal Marx, umzusetzen. Die katholische Kirche sieht sich derzeit mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert, darunter sinkende religiöse Bindungen und zunehmende Kirchenaustritte. Der demografische Wandel führt zu einer alternden Bevölkerung und einem geringeren Interesse der Jugend an kirchlichen Belangen.

Im Jahr 2022/23 gehörten noch rund 45 % der bayerischen Bevölkerung der katholischen Kirche an, während etwa 16 % evangelisch waren. Besonders in städtischen Gebieten, wie München, ist die Zahl der Konfessionslosen mit 65 % hoch, während nur noch 26 % katholisch und 9 % evangelisch sind.

Diese Entwicklungen bringen nicht nur theologische, sondern auch erhebliche finanzielle Herausforderungen mit sich. Die Zukunft von kirchlichen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und Altenheimen steht zur Debatte. Die nachlassende Bindungskraft der Kirchen führt auch zu politischen Diskussionen, etwa zur Ablösung staatlicher Leistungen für die Kirchen und zum umstrittenen Thema Kirchenasyl. Trotz dieser Spannungen bleibt das freiheitliche Verhältnis zwischen Staat und Kirche, das eine Zusammenarbeit in spezifischen Bereichen ermöglicht, bestehen.

Das Bayerische Konkordat von 1924, das 2024 sein 100-jähriges Bestehen feiert, stellte nach der Revolu-

tion von 1918 das Verhältnis zwischen Kirche und Staat neu auf. Es sicherte der Kirche bedeutende Rechte zu und verpflichtete den Staat zu finanziellen Leistungen. Dieses Verhältnis gilt für alle Kirchen und betont die Wichtigkeit der Freiheit der Religionsgemeinschaften.

Die Freisinger Bischofskonferenz hat die Bedeutung des Christseins in der Gesellschaft und dessen politische Verantwortung hervorgehoben. Sie warnt vor dem Aufstieg der extremen politischen Rechten und Antisemitismus. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die Bayerische Verfassung betonen die Verantwortung der Gesellschaft und fordern eine klare Abgrenzung von einer gottlosen Gesellschaft.

In wieweit das Christentum für die Menschen in Bayern (noch) Relevanz hat, muss jeder von uns für sich selbst entscheiden.

### Landesversammlung 2024

Landesvorsitzender Sebastian Friesinger konnte zur Landesversamm-



Dr. Matthias Belafi (mitte) mit dem Kreisvorsitzenden Dr. Leopold Hahn (links) und dem Landesvorsitzenden Sebastian Friesinger.



Bürgermeisterin Vanessa Voit bei ihrem Grußwort.



Sebastian Friesinger (rechts) und Landrat Anton Speer sind langjährige Weggefährten, nicht zuletzt als Hochzeitslader.

lung mehrere Ehrengäste begrüßen. Der Landrat des Landkreises Garmisch-Partenkirchen Anton Speer und Ettals Bürgermeisterin Vanessa Voit stellten in ihren Grußworten die Vorzüge aber auch die Probleme ihrer Gebietskörperschaften vor.

Der Vorsitzende des Bayernbund-Kreisverbands Weilheim-Schongau/Garmisch-Partenkirchen Dr. Leopold Hahn ging auf die Gründung des Klosters Ettal und seine Bedeutung in der bayerischen Geschichte ein.

Vom Verband Bayerischer Amateurtheater war Präsident Sepp Käser gekommen.

Das Gedenken an die seit der letzten Landesversammlung verstorbenen Mitglieder stand unter dem Eindruck des Todes von Präsident Florian Besold (Bayerische Einigung/Bayerische Volksstiftung) und ganz besonders des Ehrenvorsitzenden des Bayernbunds Adolf Dingreiter, MdL a.D., und des amtierenden stellvertretenden Landesvorsitzenden, des Ehrenlandeschützenmeisters Wolfgang Kink, die von Sebastian Friesinger ausführlich gewürdigt wurden. Routine waren dann der Finanzbericht, der Bericht

der Kassenprüfer und die Entlastung des Landesvorstands.

## Ehrungen für besonders verdiente Mitglieder

In einer ausführlichen Laudatio würdigte Landesvorsitzender Sebastian Friesinger den leitenden Redakteur der Weiß-Blauen Rundschau Fritz Lutzenberger und den Leitenden Redakteur der Samerberger Nachrichten Anton Hötzelsperger. Beide engagieren sich in besonderer Weise für die Ziele des Bayernbunds, die Bewahrung bayerischer Kultur, Tradition und des Brauchtums und haben sich damit große Verdienste erworben.

Landesvorsitzender Sebastian Friesinger hat deshalb beim Protektor des Bayernbunds Herzog Franz von Bayern vorab beantragt, beiden Persönlichkeiten das Protektorabzeichen in Gold zu verleihen. Diesem Anliegen hat der Herzog gerne entsprochen. Mit einstimmigem Votum der Landesversammlung hat Sebastian Friesinger die hohe Auszeichnung an Anton Hötzelsperger und Fritz Lutzenberger übergeben.

Zum Abschluss der Landesversammlung trug die Vorsitzende des Kreisverbands Holledau Monika Kaltner ihr Gedanken zum Heimatgefühl vor.

Fritz Lutzenberger



Ausgezeichnet mit dem Protektorabzeichen in Gold, gestiftet von Herzog Franz von Bayern: Anton Hötzelsperger (links) und Fritz Lutzenberger (rechts).



## Eine ganz besondere Führung

Ein außergewöhnlicher Höhepunkt der Landesversammlung 2024 des Bayernbunds am 8. Juni fand bereits am Vormittag in Oberammergau statt.

Der Vorsitzende des örtlichen Bayernbund-Kreisverbands Weilheim-Schongau/Garmisch-Partenkirchen Dr. Leopold Hahn vermittelte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern



*Begrüßung der angereicherten Bayernbundmitglieder durch Bürgermeister Andreas Rödl (rechts im Gespräch mit Sebastian Friesinger) und (v.l.): Ludwig Bertl, Kreisvorsitzenden Dr. Leopold Hahn und der Leiterin der Landesgeschäftsstelle Gabriele Then.*

die Gelegenheit, bei einer Führung durch den 1. Bürgermeister von Oberammergau, Andreas Rödl und den früheren zweiten Bürgermeister Josef Köpf einen tiefen Blick hinter die Kulissen des Passionsspielhauses zu werfen, den es sonst bei den üblichen Führungen nicht gibt.

Das erste Passionsspiel wurde 1634 aufgeführt, nachdem die Oberammergauer ein Gelübde abgelegt hatten, das Leiden und Sterben Christi alle zehn Jahre aufzuführen, wenn sie künftig von der Pest verschont blieben. Zunächst fanden die Aufführungen auf dem Friedhof neben der Pfarrkirche über den Gräbern der Pestopfer statt. 1830 wurde erstmals ein hölzernes Bühnenhaus auf dem Gelände des heutigen Passionstheaters errichtet. 1890 wurde es durch einen massiven Ziegelbau ersetzt. 1930 erfolgten eine umfassende Renovierung und Erweiterung. Weitere Renovierungen erfolgten 1970 und 2010.

Das heutige Passionstheater bietet Platz für rund 4.700 Zuschauer. Es

verfügt über eine überdachte Freilichtbühne mit einer Größe von 1.800 Quadratmetern.

1922 erreichten die Passionsspiele mit einer Neuinszenierung von Georg Johann Lang große Popularität. Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg brachte Kontroversen über antisemitische Elemente im Spiel, die zu Forderungen nach Änderungen des Textes führte.

Nach langen Diskussionen und einem Bürgerentscheid wurde 1980 eine Lösung gefunden, die den Passionsspielen einen kontinuierlichen Platz im kulturellen Leben sicherte. Heute sind die Passionsspiele in Oberammergau ein bedeutendes kulturelles Ereignis, das alle zehn Jahre Hunderttausende von Besuchern anzieht.

Bürgermeister Andreas Rödl und Josef Köpf begeisterten die Bayernbund-Mitglieder mit tiefen Einblicken in Geschichte und Organisation dieser weltberühmten Spiele. ■

*Fritz Lutzenberger*



*Fotos: Fritz Lutzenberger*



## Zur politischen Bildung an Bayerns Schulen

**Die politische Bildung an Bayerns Schulen gewinnt angesichts globaler und lokaler Entwicklungen zunehmend an Bedeutung.**

Die Zunahme autokratischer Systeme weltweit, die der Bertelsmann Transformationsindex (BTI) seit 2004 dokumentiert, bedroht demokratische Staatsformen. Länder wie Russland, China und Iran unterdrücken die Opposition, schwächen die unabhängige



Justiz und schalten die Medien gleich. Auch in Europa, verstärkt seit der Europawahl 2024, erhalten rechtsextreme Parteien mehr Unterstützung, weil die Bevölkerung mit der Regierungsarbeit unzufrieden ist.

Es gilt auch in Deutschland, wachsam zu sein. Auch bei uns wird die Demokratie sowohl von innen als auch von außen angegriffen. Prominente Vertreter aus Politik, Kirche, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien, wie Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Kardinal Reinhard Marx, betonen regelmäßig die Gefahren dieser Entwicklungen. Ein Beispiel für Maßnahmen zur Förderung der Demokratie war der Netzwerktag des Fördervereins für den PresseClub München, bei dem die Vorsitzende Christine Kahlerl unter anderem eine Panel-Diskussion und Workshops zur geplanten Verfassungsviertelstunde der Bayerischen Staatsregierung initiierte.

Die Verfassungsviertelstunde bietet eine regelmäßige Gelegenheit, über die Bayerische Verfassung und das Grundgesetz zu diskutieren, um das Verständnis für demokratische Prinzipien zu stärken. Diese wöchentlichen Diskussionen sollen Schüler für die gesellschaftlichen Grundlagen sensibilisieren und ihr Interesse durch praktische Beispiele wecken.

Herausforderungen bestehen in der Integration der Verfassungsviertelstunde in den ohnehin vollen Lehrplan. Eine fachliche und didaktische Fortbildung für Lehrkräfte sowie die Einbindung von Journalisten zur Schulung in Medienkompetenz werden vorgeschlagen. Zudem könnte Plenum-TV-Content aus dem Bayerischen Landtag als Unterrichtsmaterial genutzt werden, um aktuelle politische Debatten und Entscheidungsprozesse verständlicher zu machen. ■

*Fritz Lutzenberger*

## Stärkung der Schulen als Orte der Demokratieverziehung

**Zum Schuljahr 2024/2025 startet die Verfassungsviertelstunde als neues verpflichtendes regelmäßiges Format der Politischen Bildung an Bayerns Schulen.**

Mit ihr stärkt die Staatsregierung bei den Schülerinnen und Schülern das Bewusstsein für die Bedeutung der Verfassungswerte für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft und trägt zu einer lebendigen Verfassungskultur an Bayerns Schulen bei. In kurzen Impulsen werden aktuelle, gesellschaftlich und politisch bedeut-

same Ereignisse thematisiert und dabei Bezüge zu Grundgesetz und Bayerischer Verfassung geknüpft.

Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Kultusministerin Anna Stolz besuchten eine elfte Klasse des Wittelsbacher-Gymnasiums in München und informierten sich vor Ort, wie eine Verfassungsviertelstunde als neues Element der Politischen Bildung an Bayerns Schulen ausgestaltet werden kann. Danach tauschten sich der Ministerpräsident und die Kultusministerin mit den Schülerinnen und Schülern zur Verfassungsviertel-

stunde, zur Bedeutung von Verfassungswerten und zur Politischen Bildung in der Schule aus. ■



*Fotos: Mathias Balk/StMUK*

**Kultusministerin Anna Stolz (3. v. r.) mit Ministerpräsident Dr. Markus Söder (2. v. r.) im Austausch mit Schülerinnen und Schülern ©Matthias Balk / StMUK**

# 75 Jahre Grundgesetz aus bayerischer Perspektive

von Prof. Dr. Klaus Wolf, Präsident der Bayerischen Einigung e.V.

75 Jahre Grundgesetz sind gerade aus bayerischer Perspektive ein Anlass zum Feiern. Denn bekanntlich wurden die Artikel des Grundgesetzes von einer Kommission im Alten Schloss Herrenchiemsee vorbereitet, denen der Parlamentarische Rat in Bonn weitgehend folgte.

Die beinahe klösterliche Abgeschlossenheit und Idylle in den Räumen des ehemaligen Augustiner Chorherrenstifts mitten im Chiemsee, lassen nach der Unrechtsherrschaft des Nationalsozialismus auch an eine Rückbesinnung christlich-abendländischer Werte denken. Obwohl Bayern somit nicht unerhebliche Geburtshilfe beim Zustandekommen des ursprünglich als Provisorium gedachten Grundgesetzes leistete, lehnte der Bayerische Landtag unter föderalen Vorbehalten zunächst das Grundgesetz ab, ohne dessen Inkrafttreten jedoch grundsätzlich zu blockieren.

Dennoch setzte sich auch in Bayern je länger je mehr ein bundesrepublikanischer Verfassungspatriotismus durch, weil der auf Herrenchiemsee konzipierte Rechtstext nicht nur die alte Bundesrepublik Deutschland nachhaltig stabilisierte, sondern auch dem wiedervereinigten Deutschland bis heute eine sichere Grundlage bot. Denn das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland hat nicht zuletzt die Freiheit und Prosperität Bayerns bis heute garantiert.

Dabei hat das Grundgesetz auf dem Boden des Freistaates Bayern von Anfang an eine starke Stützung durch die immerhin mit einem Volkstentscheid bereits 1946 angenommene Bayerische Verfassung erhalten, wie überhaupt die bayerische Eigenstaatlichkeit von Anfang an auf fester Ge-

setzesgrundlage stand. Angefangen von der frühmittelalterlichen lex baiovariorum über das Oberbayerische Landrecht Ludwigs des Bayern (1346) bis hin zu den Verfassungen des Königreichs Bayern von 1808 und 1818, den ersten überhaupt für einen deutschsprachigen Flächenstaat, und

final hin zum überragenden Verfassungstext von 1946 steht der Verfassungspatriotismus im Freistaat Bayern in einer beeindruckenden bis einzigartigen langen Tradition. Diese Tradition pflegt die Bayerische Einigung alljährlich mit den Verfassungstagen am 1. Dezember. An diesem Tag nämlich



Schmuckblatt zur Erinnerung an den Verfassungskonvent vom 10. bis 24. August 1948 auf Herrenchiemsee. (Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Nachlass Pfeiffer 173)



*Neuer Vorstand der Bayerischen Volksstiftung: Ludwig Hoegner aus München, Professor für Geodäsie an der Hochschule München. Neuer Präsident der Bayerischen Einigung e.V.: Klaus Wolf aus Aichach, Professor für Deutsche Literatur und Sprache in Bayern an der Universität Augsburg. Neue Vize-Präsidentin der Bayerischen Einigung e.V.: Sissy Thammer aus der Oberpfalz. Sie leitet das Bayreuther „Festival junger Künstler“. Rechts: Carl Hans Engleitner, Geschäftsführung Bayerischen Volksstiftung/Bayerische Einigung*

wurde die Bayerische Verfassung durch einen Volksentscheid im Jahr 1946 angenommen. Wenn dieser Gedenktag auf ein Wochenende fällt, wird etwa auf einen folgenden Termin ausgewichen, wie in diesem Jahr auf den 2. Dezember, der aber mit der Ausfertigung der Bayerischen Verfassung am 2. Dezember 1946 koinzidiert.

Aus Anlass von 75 Jahre Grundgesetz wird die Bayerische Einigung ihren offiziellen Jahresausflug nach Herrenchiemsee unternehmen. Dabei geht es nicht zuletzt um den bayerischen Beitrag für die Genese des Grundgesetzes. Letzteres – und dies gilt es nachhaltig zu betonen – hat zu stabilen Verhältnissen und Prosperität auch in Bayern über 75 Jahre hinweg entscheidend beigetragen. Stimmen, insbesondere aus den Neuen Bundesländern, die nach einer Veränderung des Grundgesetzes oder gar nach einem Ersatz zu Gunsten einer neuen, durch Volksabstimmung legitimierten

Verfassung rufen, sind nicht nur von daher zurückzuweisen. Denn das Grundgesetz hat sich auch in Krisenzeiten bewährt. Erinnert sei an die Ölkrise, die Bankenkrise, die Coronakrise



*Tagungszimmer im Alten Schloss Herrenchiemsee. Seit 1998 wird in den historischen Räumen eine Präsentation zur Geschichte des Verfassungskonventes gezeigt. Das Bild zeigt die alte Präsentation bis 2022. (Bayerische Verwaltung für Schlösser, Gärten und Seen)*

oder die jüngste „Zeitenwende“, welche unter dem Schutzmantel des Grundgesetzes ohne größere politische Verwerfungen und mit vergleichsweise großer innenpolitischer Stabilität bewältigt wurden und wohl auch werden. Das heißt nicht, dass über stabilisierende Maßnahmen für das Grundgesetz, wie etwa den Ausschluss von politisch radikalen Parteientretern für Richterämter am Bundesverfassungsgericht nachgedacht werden kann und soll. Ebenso muss bei der Jugend und den Erstwählerinnen und -wählern beständig Begeisterung über die Verfassung geweckt werden. Dies wird im Falle der Bayerischen Einigung nicht nur auf kognitiver Ebene, sondern etwa auch mit ästhetischen Mitteln und immer im Verbund mit der Bayerischen Verfassung geschehen. Dazu dienen nicht zuletzt multimediale Wettbewerbe, die sich an die bayerische Jugend richten, in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

In der Summe empfindet die Bayerische Einigung große Dankbarkeit für den Verfassungskonvent auf Herrenchiemsee. Von daher wünschen wir dem 75 Jahre jungen Grundgesetz: *ad multos annos!*

Bayerische Einigung e.V.  
Bayerische Volksstiftung



*Foto: © Bayerische Schlösserverwaltung Maria Scherf / Andrea Gruber, München*

*Blick in die Dauerausstellung 'Der Wille zu Freiheit und Demokratie. Der Verfassungskonvent von Herrenchiemsee 1948' (Neukonzeption zum 75. Jubiläum 2023), Herrenchiemsee, Altes Schloss, Museum im Augustiner-Chorherrenstift.*

## Der Soldatenfriedhof Dürnbach

Der Durnbach War Cemetery und das Durnbach Cremation Memorial sind Kriegsgräberstätten der Commonwealth War Graves Commission (CWGC) in Dürnbach, Gemeinde Gmund, die mit Unterstützung des deutschen Volkes unterhalten werden.

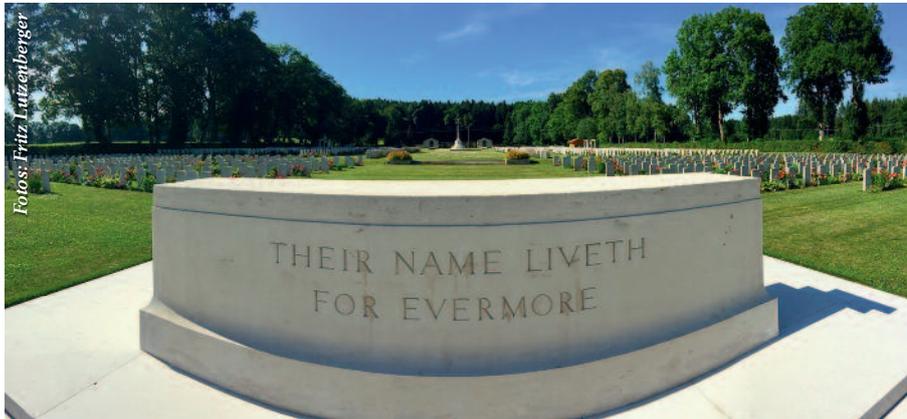
Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden dort 2.960 Gefallene bestattet,

vor allem Luftwaffenangehörige. Die Nationalitäten der Bestatteten gliedern sich in 2.020 Briten, 484 Kanadier, 281 Australier, 70 Neuseeländer, 30 Südafrikaner, 41 Inder, 3 Ostafrikaner, 1 Franzose, 1 Norweger, 20 Polen, 1 Russe, 4 Amerikaner und 4 mit unbekannter Nationalität. Zusätzlich gibt es Denkmale für britische und südafrikanische Militärangehörige, deren Gräber verloren gingen, sowie

ein Denkmal für 23 indische Soldaten, deren Leichen verbrannt wurden. Die Grabsteine sind parallel ausgerichtet und symbolisieren die „Gleichheit im Tod“.

Sie alle haben ihr Leben gegeben für die Befreiung Deutschlands von Terrorregime der Nationalsozialisten.

Fritz Lutzenberger ■



## Bezirkskliniken übergeben historische Unterlagen an neues Archiv des Bezirks in Kaufbeuren

In der Kaufbeurer Innenstadt entsteht das historische Archiv des Bezirks Schwaben, das ab 18. Oktober dieses Jahres für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

Aus diesem Anlass überlassen die Bezirkskliniken Schwaben dem Bezirk Dokumente aus 175 Jahren schwäbischer Psychiatrie-Geschichte, darunter auch die Patientenakte von Ernst Lossa, der im Alter von 14 Jahren Opfer der NS-Krankenmorde wurde.

Die Bezirkskliniken Schwaben stellen dem neuen historische Archiv des

Bezirks Schwaben in Kaufbeuren ihre umfangreiche Sammlung an Dokumenten zur Verfügung – diese Entscheidung hat der Verwaltungsrat des Kommunalunternehmens getroffen. Das Archiv erhält damit 2.000 Meter Akten aus 175 Jahren schwäbischer Psychiatrie-Geschichte. Unter den Dokumenten befindet sich auch die Patientenakte des jüdischen Jugendlichen Ernst Lossa, der 1944 in der Heilanstalt Irsee und Kaufbeuren ermordet wurde. Der Vorstand Krankenversorgung der Bezirkskliniken Schwaben, Professor Alkomiet Hasan,

überreichte Lossas Akte im Rahmen einer symbolischen Zeremonie an Bezirkstagspräsident Martin Sailer. Die Übergabe der Akten der Bezirkskliniken sei ein wichtiger Schritt für die Erinnerungskultur, betonte Sailer: „Unser neues Archiv in Kaufbeuren ist das Gedächtnis des Bezirks Schwaben, seiner Einrichtungen und der Bezirkskliniken. Mit ihm machen wir 175 Jahre Psychiatriegeschichte für unsere Bürgerinnen und Bürger zugänglich – das ist schwabenweit einzigartig!“

Professor Alkomiet Hasan ergänzte: „Mit der Überlassung des Archivs an



*Im neuen Bezirksarchiv befindet sich künftig auch die Patientenakte des NS-„Euthanasie“-Opfers Ernst Lossa.*

den Bezirk Schwaben wird die Erinnerungskultur gesichert, das Archiv der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und die wissenschaftliche Untersuchung der Gräueltaten der NS-Diktatur an Menschen mit psychischen Erkrankungen auf ein neues Fundament gestellt“.

Anlass für das neue Archiv ist auch das Jubiläum „175 Jahre Psychiatrie in Schwaben“, das der Bezirk und seine Einrichtungen heuer begehen. Die Geschichte der Psychiatrie in Bayerisch Schwaben beginnt mit der Eröffnung der sogenannten „Kreis-Irrenanstalt Irsee“ am 1. September 1849.

Die Akten der „Kreis-Irrenanstalt Irsee“ sind ebenso Teil des Bezirksarchivs wie die Bestände der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalten in Kaufbeuren und Günzburg sowie die Bücher der ehemaligen Ärztebibliothek. Im Archiv finden sich zudem künftig Dokumente aus der 75-jährigen Geschichte des Bezirks Schwaben und seiner Vorgängereinrichtungen ab dem Jahr 1828.

Das Archiv im Zentrum Kaufbeurens feiert am 18. Oktober seine Eröffnung mit einem Tag der offenen Tür und steht dann allen Bürgerinnen und Bürgern zur Forschung offen. ■

## 79. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Flossenbürg

Trotz eines plötzlichen Wintereinbruchs kamen am Sonntag den 21. April 2024 über 600 Gäste, darunter vier Überlebende und eine Vielzahl Angehöriger ehemaliger Häftlinge aus aller Welt in die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, um gemeinsam an die Menschen, die im Lagerkomplex Flossenbürg inhaftiert waren, zu erinnern und ihrer zu gedenken.

Dabei machte sich der Bayerische Staatsminister der Finanzen und für

Heimat, Albert Füracker, dafür stark, den jetzigen und nächsten Generationen das Erinnern und Gedenken weiterzugeben. Er betonte in seiner Rede, dass man gerade zum aktuellen Zeitpunkt Lehren aus der Vergangenheit ziehen müsse; der Bedarf an unserer gemeinsamen „Erinnerungs-Aufgabe“ scheine nicht nur ungebrochen zu sein, sondern täglich zu wachsen.

Professor Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, lobte den progressiven Aufbau der Erinnerungs-

landschaft der letzten Jahrzehnte. Er hielt ein Plädoyer für die essentielle Bedeutung der Erinnerungsarbeit, um Desinformation, Geschichtsrevisionismus, Verharmlosung und Hassrhetorik entgegenzuwirken. „Wahrhaftes Wissen ist die Grundlage von gerechter Erinnerung – aus der Erinnerung ergibt sich Handlungswissen und Verantwortung für eine versöhnte Zukunft im Miteinander aller Generationen, Gruppen, Hintergründe und Orientierungen in unserer Gesellschaft.“, so Hebel. Es dürfe für niemanden ein ‚Genug‘ in der Erinnerungs- und Wissensarbeit geben. ■



© Diözesanmuseum Freising, Foto: Walter Bayer



Älteste Darstellung des hl. Korbinian mit dem Bären, Um 1455

Diözesanmuseum Freising (P226)  
 Der prächtig gekleidete Würdenträger ist der heilige Korbinian als erster Freisinger Bischof. Sein Erkennungszeichen ist der Bär zu seinen Füßen, der das Gepäck des Heiligen trägt. Der Legende zufolge zähmte Korbinian einen wilden Bären auf seiner Pilgerreise, nachdem dieser sein Packtier getötet hatte. Es handelt sich hier um eine der frühesten Darstellungen dieser Erzählung. Das Tafelgemälde gehörte ursprünglich zu einem Flügelaltar in der ehem. Stiftskirche St. Andreas auf dem Freisinger Domberg.

Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder, MdL, S. Em. Kardinal Reinhard Marx und der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Markus Blume, sowie der Direktor des Hauses der Bayerischen Landesausstellung 2024 „Tassilo, Korbinian und der Bär – Bayern im frühen Mittelalter“ im Dom-Gymnasium in Freising eröffnet. Beim Rundgang durch die Ausstellung wurden die vielen Schätze bewundert.

In seiner Ansprache bezeichnete Ministerpräsident Dr. Markus Söder, MdL, die Landesausstellung als „ganz

## Der Domberg ist ein herausgehobener Ort für die Geschichte der Bayern

großes Kino mit Drama und Happy-end“. Er sieht Bayern als Sehnsuchts- traum für viele Menschen, der sich in der Landesausstellung verwirklicht.

„Das frühe Mittelalter ist eine sa- genumwobene Zeit: Die Ausstellung im weltweit anerkannten Diözesan- museum beleuchtet die Anfänge un- serer Christianisierung, das Leben der Bajuwaren und die königsgleiche Herrschaft der Agilolfinger. Bayern bekennt sich als Kulturstaat zu seiner reichen Geschichte und dem christlichen Menschenbild. Der Glaube bie- tet Halt und Orientierung. Nur wer seine Herkunft kennt, findet den rich- tigen Weg für die Zukunft. Herzlichen Dank allen, die diese prachtvolle Lan- desausstellung konzipiert und ermög-

### Freising feiert: 724 - 2024

Korbinian kommt! Der Überliefe- rung nach begann mit dem Eintreffen des Heiligen im Jahr 724 die Ge- schichte des Bistums Freising. Der christliche Missionsbischof Korbinian kam auf Geheiß der bayerischen Her-



Rekonstruktion eines typischen Missio- nars mit vermeintlich niederbayerischen Gesichtszügen.



VL: Reinhard Kardinal Marx, Ministerpräsident Dr. Markus Söder, MdL, Staatsminister Dr. Florian Herrmann, MdL, Staatsminister Markus Blume MdL.

licht haben – und den Besucherinnen und Besuchern große Freude damit!“

Kardinal Reinhard Marx lobte die inhaltliche Kooperation mit dem Haus der Bayerischen Geschichte. Er sieht den Freisinger Domberg als her- ausgehobenen Ort für die Geschichte der Bayern. Dabei sei Bayern aber nicht statisch, sondern ein immer wei- ter sich entwickelnder Weg.

zöge. Zum 1.300-jährigen Diözesan- jubiläum erzählt die Ausstellung von den Anfängen der Kirche in Bayern und vom Glanz der Herrschersippe der Agilolfinger.

### Herzöge und Heilige

Unter Theodo, so wird berichtet, wirkten neben Korbinian weitere Mis-

sionare in Bayern: in Regensburg Erhard und Emmeram oder in Salzburg Rupertus. Sie legten den Grund der späteren bayerischen Kirchenorganisation. Zugleich stärkten die Agilolfinger mit Bistums- und Klostergründungen ihre Herrschaft. In der Landesausstellung begegnen den Besuchern die Heiligen in kostbaren Erinnerungstücken.

### Weltkunstwerk und Königskampf

Die Landesausstellung gipfelt in Schatz und Schicksal Herzog Tassilo III. (748–788). Bis 1. Juli 2024 darf ein einzigartiges Weltkunstwerk und das wohl bedeutendste Objekt der bayerischen Geschichte überhaupt präsentiert werden: der Tassilo-Liutpiric-Kelch, gestiftet vom Herzog und seiner langobardischen Gattin aus dem heutigen Italien. Der kostbare



*Gäste bei der Eröffnung: Stellv. Bayernbund-Landesvorsitzender Christian Glas, Hanna Fahle OSB, Priorin der Abtei Frauenwörth im Chiemsee, Äbtissin Johanna Mayer OSB und Regierungspräsident von Oberbayern Dr. Konrad Schober.*

königliche Messkelch ist das Spitzenstück eines eigenständigen Kunststils an Tassilos Hof. Mit ihren Goldschmiedearbeiten und Buchmalereien, die wir in einer Schatzkammer zeigen, hob sich diese „tassilonische Hofschule“ deutlich von der fränkisch-karolingischen Hofkunst ab. Bis zum Ende der Landesausstellung wird eine Replik gezeigt.

### Glanz, Kultur und Heiliges auf dem Domberg

Die Erzdiözese München und Freising ist Mitveranstalter der Landesausstellung. Ausgewählte Prunkräume des Dombezirks werden erstmals zugänglich gemacht. Höhepunkte sind der Fürstengang und die Dombibliothek, die der Öffentlichkeit ansonsten verschlossen sind.

### Nachhaltigkeit wird großgeschrieben

Das Haus der Bayerischen Geschichte achtet bei seinen Ausstellungen auf einen möglichst hohen Wiederverwendungsgrad: statt neue Vitri-



*Gespannte Blicke auf das Prunkstück der Landesausstellung.*

nen und Möbel zu bauen oder neue Geräte zu kaufen, werden möglichst viele vorhandene genutzt. Für Neubauvitri- nen wird bei der Landesausstellung 2024 erstmals ein einheitlicher Standard umgesetzt, der die spätere Wiederverwendung erleichtert.

Haus der Bayerischen Geschichte (Hg.)

### Tassilo, Korbinian und der Bär Bayern im frühen Mittelalter

Verlag Friedrich Pustet  
ISBN 978-3-7917-3514-6  
256 Seiten, durchgehend farbig  
bebildert, Hardcover  
€ D 29,95 / € A 30,80

Mit Beiträgen von Richard Loibl, Matthias Becher, Stephan Freund, Irmtraud Heitmeier, Anja Gairhos, Christian Later, Roman Deutingner, Matthias Theodor Kloft, Marc-Aeilko Aris und Egon Wamers. Herausgegeben von Christof Paulus, Michael Nadler, Christine Ketzer, Won Andres, Elisabeth Handle-Schubert, Bent Jörgensen, Julia Lichtl, Andreas Scherrer und Natascha Zödi-Schmidt.

Ein Herrscher mit Schwert und Szepter, ein Heiliger, der einen wilden Bären zähmt – Tassilo, Korbinian und der Bär sind die drei Charaktere, die in der Bayerischen Landesausstellung 2024 mit uns ins frühe Mit-

telalter rei-

sen. Lassen Sie sich fesseln von der Schatz- und Schicksalsgeschichte um Herzog Tassilo III.,

der es mit dem Frankenkönig Karl dem Großen aufnehmen konnte, und der Mission des weit gereisten heiligen Korbinian, der regelrecht auf den Freisinger Domberg verschleppt wurde!

Der reich bebilderte Ausstellungskatalog erzählt von den Wurzeln Bayerns, den Anfängen der Kirche und dem Glanz der Herrschersippe der Agilolfinger. Er präsentiert kostbare und einzigartige Kunstwerke, die zu den bedeutendsten Zeugnissen der bayerischen Geschichte zählen. Essays namhafter Autorinnen und Autoren führen in die spannende Zeit des frühen Mittelalters ein, als ein mächtiges Königreich der Bajuwaren zum Greifen nahe war.



## Erlebnisreicher Museumsbesuch im Deutschen Schützenmuseum auf Schloss Callenberg

Das Deutsche Schützenmuseum auf Schloss Callenberg im Coburger Ortsteil Beiersdorf war unserem verstorbenen stellvertretenden Landesvorsitzenden und Ehrenlandeschützenmeister Wolfgang Kink ein besonderes Anliegen, beherbergt es doch die Geschichte des deutschen Schützenwesens. Hier sind einige Tipps für einen Besuch:

Das Museum zeigt auf 300 Quadratmetern Ausstellungsfläche beeindruckende Exponate aus der langen Tradition des deutschen Schützenwesens. Dazu gehören die berühmte Schützenscheibe „Roter Mann“ aus Kronach (1720), zwei Pistolen von Pierre de Coubertin (dem Begründer der modernen Olympischen Spiele) sowie eine Sammlung von Original-Fackeln der Olympischen Spiele (Berlin 1936, München 1972) und aller Sommerspiele von Seoul 1988 bis Peking 2008.

Moderne Ausstellungstechniken lassen die Geschichte lebendig werden. Interaktive Stationen, multime-

diale Präsentationen und historische Filme machen den Besuch nicht nur informativ, sondern auch unterhaltsam und ansprechend für verschiedene Altersgruppen. Im 2. Obergeschoss des Museums gibt es einen Bogenschießstand-Simulator, bei dem du selbst aktiv werden kannst.

Das Schützenwesen ist tief in der deutschen Kultur verwurzelt, besonders in Bayern und anderen Teilen Süddeutschlands. Ein Besuch im Museum ermöglicht ein besseres Verständnis dieser Tradition und ihrer Bedeutung für die regionale Identität und Brauchtumpflege.

Untergebracht ist das Museum im eindrucksvollen Gebäude der Veste Coburg, einer der größten Burganlagen Deutschlands. Die Burg selbst ist ein architektonisches Highlight und bietet zusätzlich zur Ausstellung

**Öffnungszeiten:** Das Museum ist dienstags bis sonntags von 13:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.  
<https://www.schloss-callenberg.com/deutsches-schutzenmuseum/>

einen beeindruckenden Ausblick auf die Stadt Coburg und die umliegende Landschaft.

Das Deutsche Schützenmuseum organisiert regelmäßig Sonderausstellungen, Vorträge und Veranstaltungen, die sich mit verschiedenen Aspekten des Schützenwesens und der Geschichte auseinandersetzen. Dies macht einen Besuch besonders lohnenswert, da es immer wieder Neues zu entdecken gibt.

Für Schulklassen und Gruppen werden spezielle Programme und Führungen angeboten, die didaktisch aufbereitet sind und tiefere Einblicke in historische und kulturelle Zusammenhänge ermöglichen.

Insgesamt bietet das Deutsche Schützenmuseum in Coburg eine spannende Mischung aus Geschichte, Kultur und interaktiver Erlebnisse, die sowohl für Einheimische als auch für Touristen interessant und bereichernd ist.

Fritz Lutzenberger ■

Quellen:

Wikipedia, Museen in Bayern (Deutscher Kunstverlag) aufbereitet unter Einsatz von Microsoft Bing

**Helmut Zöpfl:**

## Die neuen Abenteuer des kleinen Prinzen

von Dr. Dr. Helmut Wittmann St. Benno Verlag, Leipzig 2024. 96 Seiten. 10,95 €

Der kleine Prinz hat sich wieder auf die Reise gemacht. Seit 1943, als ihn sein literarischer Vater Antoine de Saint-Exupéry von New York aus losgeschickt hat, ist er unterwegs.

Nun erlebt er neue spannende Abenteuer. Wieder sieht er mit den Augen des Herzens; aber diesmal stellt er Fragen fast wie die „Alten Griechen“, die dies Geburtshilfe nannten, um Neues zu erfahren. Er trifft auf

seiner Reise auf viele recht merkwürdige Persönlichkeiten wie den Zeitsparer, die KI, den Navigator, den schläfrigen Christen, den Evaluator etc. In den Gesprächen, in die er seine Partner verwickelt und durch Fragen und Nachfragen an ihre Grenzen bringt, wird mancher Irrweg unserer Gegenwart und Gesellschaft in literarisch gekonnter Überzeichnung auf lebendige und anrührende Weise deutlich.

So zum Beispiel beim Zwiegespräch mit der Künstlichen Intelligenz, die feststellt: „Intelligenz ist immer notwendig und gut. Weißt du nicht, was schon alles von intelligenten Menschen angerichtet wurde?“

„Sie sind auch für Krieg und Zerstörung verantwortlich.“ „Natürlich weiß ich das. Ich hab dir doch gesagt,



dass ich alles weiß. Deshalb haben mich die Menschen gemacht. Damit sie wissen, was sie tun müssen.“ „Tun müssen, wozu?“, fragte der kleine Prinz. „Damit sie zum Beispiel wissen, was richtig ist. Damit nehme ich ihnen viel Denkarbeit ab.“ „Du glaubst, dass es für die Menschen gut ist, wenn sie nicht mehr selber denken müssen?“ „Das macht doch das Leben leichter, wenn man sich nicht mit der ganzen Denkereie ablagen muss,

oder?“ „Ich denke eigentlich gerne. Ein gescheiter Mensch hat sogar gesagt, er ist nur Mensch, weil er denkt.“ „Halt“, rief ihm der Roboter nach. „Wohin gehst du? Was hast du vor?“ „Leben“, antwortete der kleine Prinz, „aber nicht künstlich.“

Durch die nur scheinbar naiven Fragen des kleinen Prinzen kommt der Angesprochene oft an die Grenzen seines Selbstverständnisses und seiner Lebensmaxime. Und wer genau hin-

hört und mit dem Herzen sieht, kann viel an Weisheit und Heiterkeit aus diesem Büchlein mitnehmen. ■



Sebastian Friesinger, MdL im Gedankenaustausch mit Helmut Zöpfel

*Jede Zeit hat ihre Heldinnen und Helden!*

## Widerstandskämpferin: Sophie Scholl im Mittelpunkt der Ausstellung „Heldinnen & Helden“

Vom 08. März bis 15. Dezember 2024 zeigt das Ausstellungszentrum Lokschuppen in Rosenheim die Ausstellung „Heldinnen & Helden. Vorbilder und Idole von der Antike bis heute“. In der familienfreundlichen Erlebnisausstellung begegnen Sie auf mehr als 1.500 m<sup>2</sup> Heldinnen – von Herakles über Jeanne d’Arc und Marie Curie bis hin zu den Helden von Bern, Wonder Woman und Batman.

Sie erzählen von ihren Taten und ihren Geschichten, aber auch von ihren Schattenseiten. Vom Heldenmy-

thos bis zur modernen Alltagsheldin – seit jeher inspirieren uns Heldinnen und Helden! Sie begegnen uns als Fiktionen, aber auch als reale Personen: Sie faszinieren, polarisieren und sind heute allgegenwärtig. Erfahren Sie, was diese besonderen Menschen ausmacht, wer sie schafft und warum wir sie brauchen. Wir erzählen von ihren Taten und ihren Geschichten, aber auch von ihren Schattenseiten. Der Lokschuppen wird episch.

Sophie Scholl (\* 9. Mai 1921 Forchtenberg, Baden-Württemberg – † 22. Februar 1943 München) war eine deutsche Studentin und Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus. Am 22. Februar 1943, wurde Sophie Scholl in München zum Tode verurteilt und ermordet. Die Heldin und deutsche Studentin Sophie Scholl steht heldenhaft zu ihrem Tun und bekennt ihre Handlungsmotivation in folgender Aussage: „Ich bin nach wie vor der Meinung, das Beste getan zu haben, was ich gerade jetzt für mein Volk tun konnte. Ich bereue deshalb meine Handlungsweise nicht und will die Folgen, die mir aus meiner Handlungsweise erwachsen, auf mich nehmen.“ Beeindruckend war die konsequente

Haltung von Sophie und Hans Scholl, Christoph Probst, Prof. Kurt Huber, Alexander Schurik Schmorell und Willi Graf, die als Mitglieder der studentischen Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ ein Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen im Weltkrieg II herbeiführen wollte. Wertvolle Ausstellungsobjekte zum Thema „Heldinnen & Helden“ verschaffen der Ausstellung im Lokschuppen Rosenheim einen heldenhaften und lebensnahen Eindruck und ermöglichen Jugendlichen gerade in der Sinnfindungsphase wertvolle Erwartungswerte.

Dr. Bernhard Stalla ■

### Heldinnen & Helden.

#### Vorbilder und Idole von der Antike bis heute.

Vom 08. März bis 15. Dezember 2024 im Ausstellungszentrum Lokschuppen in Rosenheim, Rathausstraße 24, 83022 Rosenheim.

Täglich geöffnet:

8. März bis 15. Dez. 2024

Montag bis Freitag:

9:00 – 18:00 Uhr,

Samstag, Sonntag, Feiertag:

10:00 – 18:00 Uhr



Sophie Scholl, Büste

Mit dieser Ausgabe der Weiß-Blauen Rundschau möchte ich meinen Blog zum Thema „Bewusst leben“ wieder aufnehmen.

01.06.2024

Mittlerweile haben wir richtig Spaß an unserem Elektro-Auto. In den ersten fünf Monaten des Jahres sind wir damit 5.000 Kilometer gefahren. Der Spaß resultiert allen Unkenrufen zum Trotz daraus, dass wir den Akku an der heimischen PV-Anlage laden können, aber auch daran, dass das Fahren selbst richtig Vergnügen bereitet. Die Reichweite mit gut 400 Kilometern aus einer Ladung reicht völlig aus.

06.06.2024



Meine berufliche Tätigkeit hat hauptsächlich Schreibtischarbeit beinhaltet. Um mehr für meine Gesundheit zu tun, unternehme ich seither mit einer Gruppe Gleichgesinnter einen Tag in der Woche längere Radl-Touren.

Zusätzlich habe ich mich für einen zweiten Tag in der Woche der Bergwandergruppe der „Hüttenstürmer“ angeschlossen. Heute waren wir zusammen auf der Kenzenhütte bei Halblech im Ostallgäu, einem Ausgangspunkt für schöne Wanderungen. Einzelheiten z.B. auf <https://www.halblech.de/kenzenhuette.html> oder <https://www.komoot.com/de-de/highlight/421931>

Dort haben wir Silvia Schlögel von der Hauswirtschafterei getroffen, die uns immer mit Rezepten aus ihrem Fundus versorgt. Das war auch nicht verwunderlich, denn ihre Tochter Franziska ist die Wirtin der „Kenzen“.

## Fruchtiger Mascarpone-Traum

### Zutaten:

#### Streusel:

40 g Butter, 70 g Mehl, 70 g Zucker

#### Rührteig:

150 g Butter, 120 g Zucker, 3 Eier,  
180 g Mehl, 1 TL Backpulver,  
2 – 3 EL Milch

#### Belag:

3 – 4 Äpfel, 100 g Preiselbeeren

#### Füllung:

2 Eier, 80 g Zucker,  
250 g Mascarpone, 400 g Schmand

#### Zum Bestäuben:

Puderzucker

#### Zubereitung:

Für die Streusel die Butter schmelzen und leicht abkühlen lassen. Mehl und Zucker mischen und die Butter

mit den Knethaken unterrühren. Die Streusel kühl stellen.

Für den Rührteig die Butter mit dem Zucker schaumig rühren. Die Eier nach und nach dazugeben. Das Mehl mit dem Backpulver mischen und mit der Milch unterrühren. Den Teig in einer gefetteten Springform (26 cm Ø) verstreichen.

Die Äpfel schälen, halbieren und das Kernhaus entfernen. Mit den Preiselbeeren füllen und mit den Beeren nach unten auf den Teig legen.

Für die Füllung die Eier mit dem Zucker schaumig rühren. Mascarpone und Schmand unterrühren und auf den Äpfeln verteilen. Die Streusel darübergeben und backen.



**Backzeit:** ca. 45 Min. bei 180 °C (160 °C)

Vor dem Servieren mit Puderzucker bestäuben.

**Tipp:** Nach Belieben mit einem Tupfer Sahne und Apfelspalten servieren. ■

## Verleihung der Auszeichnungsurkunde zur Aufnahme der Fahnenstickerei in das bayerische immaterielle Kulturerbe

Am 11. Juni um 18:00 Uhr hat der bayerische Finanz- und Heimatminister Albert Füracker in der Münchner Residenz die Auszeichnungsurkunde zur Aufnahme der Fahnenstickerei in die Liste des bayerischen immateriellen Kulturerbes verliehen.

Die Fahnen Kössinger GmbH freut sich außerordentlich, dass die Bedeutung der Fahnenstickerei durch diese Ehrung anerkannt und gewürdigt wird.

Die Fahnenstickerei ist ein jahrhundertaltes Handwerk, das tief in der bayerischen und deutschen Kultur verwurzelt ist. Es spielt eine zentrale Rolle bei der Herstellung von Vereins- und Traditionsfahnen, die ein integraler Bestandteil des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in Bayern und Deutschland sind. Für viele Vereine und Gemeinschaften symbolisieren diese Fahnen nicht nur ihre Identität, sondern auch ihre Tradition und ihren Zusammenhalt.

Die Auflistung der Fahnenstickerei als immaterielles Kulturerbe ist von großer Bedeutung, da sie zur Erhaltung und Förderung dieses wertvollen Handwerks beiträgt. Die Kunst des



Foto: SMFH Christian Blaschka

Fahnenstickens erfordert nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch ein tiefes Verständnis für die Symbole und Traditionen, die auf den Fahnen dargestellt werden. Diese Anerkennung wird dazu beitragen, das Wissen und die Techniken der Fahnenstickerei für zukünftige Generationen zu bewahren und das Interesse an diesem kulturellen Erbe zu stärken. Die Fahnen Kössinger GmbH, die seit

Jahrzehnten auf die Herstellung hochwertiger und traditioneller Fahnen spezialisiert ist, sieht in dieser Auszeichnung einen wichtigen Schritt zur Förderung und Wertschätzung der Fahnenstickerei. Das Unternehmen setzt sich als Ausbildungsbetrieb kontinuierlich dafür ein, die Handwerks-tradition lebendig zu halten und innovative Ansätze mit traditionellen Techniken zu verbinden. ■



Foto: Kössinger



Foto: Kössinger

## Bavarikon4u

von Alexander Riedler

Als es zu meiner Schulzeit – und das ist jetzt noch nicht so lange her – galt, etwas über Bayern zu recherchieren, waren die Möglichkeiten, im Vergleich zu heute, deutlich eingeschränkter.

Entweder man schlug es in einem der gängigen, im heimischen Wohnzimmerregal vor sich hin staubenden Lexika nach, oder man ging in die Bibliothek, um sich entsprechende Fachliteratur zu besorgen. Doch der zeitliche Aufwand für ein paar Informationen war immens. Und heute? Heute sind die Möglichkeiten Informationen über Bayern zu sammeln, egal welches Genre betreffend, schier unendlich und ein Klick trennt uns von den unendlichen Weiten des world-wide-webs - kurz „www“ und das in nur wenigen Sekunden.

Es gilt allerdings abzuwägen, aus welchen Quellen die Informationen dann stammen.

Sind dies verlässliche Quellen, oder handelt es sich gar um sogenannte „Fake-News“, also bewusst gestreute, falsche Informationen, um den Leser in irgendeine Richtung zu beeinflussen? Ein sehr sensibles Thema, welches aktuell sehr häufig in Verbindung mit „hybrider Kriegsführung zur Destabilisierung Europas“ durch die Tagespresse geht. Vorsicht ist hier also geboten.

Eine seriöse Quelle gibt es nun schon seit April 2013: „Bavarikon“, das Internetportal des Freistaates Bayern. Hier besucht man die digitale Welt bayerischer Kulturgüter, wie z. B. Urkunden und Archivalien, Handschriften, archäologische Funde, Gemälde, Grafiken und Fotografien, Stadtpläne und Landkarten, Skulpturen, Zahlungsmittel, Burgen und Schlösser,

sowie einiges zur bayerischen Volkskultur (Quelle: bavarikon.de).

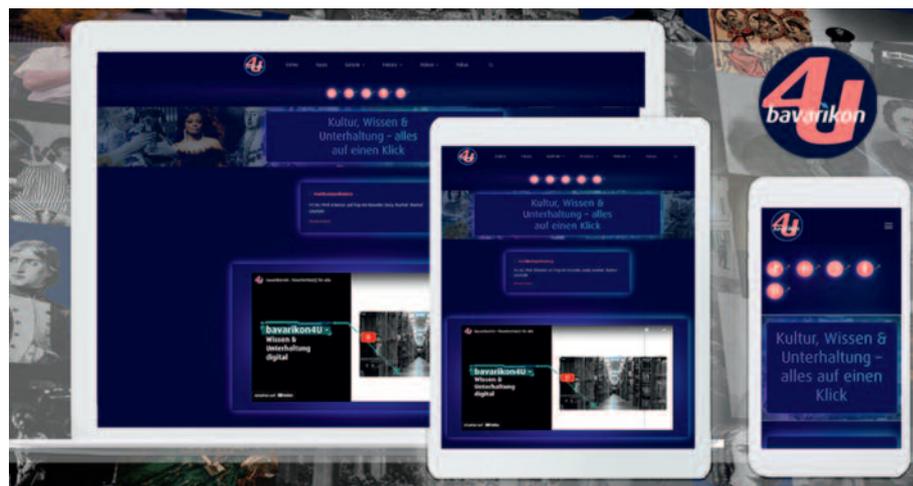
Um die bayerische Geschichte und Kultur auch einem jüngeren Publikum verständlich und kurzweilig zugänglich zu machen, gibt es nun seit Anfang 2024 die Seite „bavarikon4u“. „Kultur mit Kick – Klick für Klick: Mit bavarikon4u wird Kultur zum Erlebnis.“, so Kunstminister Markus Blume bei der Einführung des neuen Erlebnis-Portals. (Quelle: Bayerische Staatsbibliothek).

Angesprochen werden soll in erster Linie die „Generation Z“, also die Ge-

Audio-Sendungen zu bestimmten Themen, die man jederzeit und überall über verschiedene Portale abrufen und hören kann.

Aber nun darf ich Sie kurz einladen mit mir zusammen, einen Blick auf die Seite von „bavarikon4u“ zu werfen und wir geben im Browserfeld unseres Computers: [www.bavarikon4u.de](http://www.bavarikon4u.de) ein.

Schon öffnet sich die Startseite. Über dem Slogan „Kultur, Wissen und Unterhaltung – alles auf einen Klick“ findet man die sechs Themen-Reiter: „Crime“, „Faces“, „Galerie“, „History“, „Videos“ und „Fokus“.



burtsjahrgänge zwischen 1997 und 2012. Deshalb orientiert sich das Portal auch am aktuellen Lehrplan, was man in der Auswahl der Themenkreise feststellen kann. Um die Zielgruppe auch überall richtig abholen zu können, ist „bavarikon4u“ übrigens auch in den sozialen Medien stark vertreten, hat also eigene Kanäle auf „TikTok“- „Facebook“- „Instagram“- und Pinterest. Außerdem gibt es von „Bavarikon“ einen eigenen Podcast-Kanal, zu dem auch von bavarikon4u des öfteren verknüpft – oder neudeutsch „verlinkt“ - wird. Bei „Podcasts“ handelt es sich um produzierte

Um Ihnen und mir einen kleinen Überblick zu verschaffen, werden wir uns nun einfach mal durch die verschiedenen Themenwelten klicken.

Versuchen wir es doch gleich einmal mit der Rubrik „Crime“:

Mord und Totschlag, Raub, Betrug und Verrat – hier kann man sich durch die Geschichte spektakulärer, bayerischer Kriminalfälle lesen, oder sogar in Podcasts nachhören. Das beliebteste und damit meistgehörte Podcast-Genre war 2023 übrigens wirklich „True Crime“, also Erzählungen über tatsächlich begangene Verbrechen (Quelle: Wikipedia).

Beim Schmökern in den verschiedenen Fällen, stolpere ich doch tatsächlich über eine alte Bekannte: Adele Spitzeder und ihre „Dachauer Bank“, die auch hier in der Weiß-Blauen-Rundschau 2020 schon einmal in einem Artikel von Ludwig Wolf vorgestellt wurde.

Weiter geht's zu den „Faces“. Hier werden von der bavarikon4u-Redaktion ausgewählte Persönlichkeiten und ihr Leben in kurzen Absätzen vorgestellt. So findet man hier Kurzbiographien von Franz Beckenbauer, genauso wie von Immanuel Kant oder Ludwig I. Und wer zu den Biographien noch mehr erfahren möchte,

menfelder vom Frühmittelalter bis zur NS-Zeit mit zeitgenössisch geschriebenen Kurzartikeln, die Neugierde auf mehr machen und natürlich auch wieder die Verknüpfungen zu weiteren Informationen bieten. Wussten Sie zum Beispiel, warum der frühere Herzog von Bayern – Tassilo, der außerdem ein Vetter von Karl dem Großen war – gestürzt wurde, oder was es mit den „Haberfeldtreibern“ auf sich hat? Und wer sich innerhalb weniger Minuten zum „Bayern“-Experten bilden möchte, der liest einfach mal schnell den „Bayern-Quickie“ durch, um zu erfahren, wie das „Y“ in das Wort Bayern kam, oder was es mit dem „Weiß

die man eigentlich nicht wissen muss, die diese Personen aus der Zeitgeschichte aber für uns etwas menschlicher und erlebbarer machen. So erfährt man hier, dass Kaiserin Sissi ein Anker-Tattoo trug, oder dass Mozart zwar die Zauberflöte komponierte, das Instrument an sich aber hasste, oder dass Bismarck als Jugendlicher als Partyhengst galt. Ein Bismarck der es früher richtig krachen ließ! – für uns und unserem Wissen über Bismarck vielleicht unvorstellbar, aber er war eben auch einmal jung und tat Dinge, über deren Folgen er vielleicht nicht nachgedacht hatte.

Fakten zu historischen Themen gibt es in kurzen, 20-sekündigen Spots in „History“. Was es mit der „Untersberg-Sage“ auf sich hat, erfährt man hier genauso, wie Infos zur Abdankung des letzten Deutschen Kaisers.

Der letzte Info-Reiter auf der Seite trägt schließlich den Titel „Fokus“. Hier stehen ausgesuchte Themenbereiche im „Fokus“. Das „Oktoberfest“ wird genauso beleuchtet, wie der „Kattundruck“ und die Entwicklung des Stoffdruckes. Die Themen werden hier allerdings nur vorgestellt. Die ausführlichen Artikel dazu findet man in den dazugehörigen Verknüpfungen (Links).

Und damit haben wir uns durch alle Themenwelten auf „bavarikon4u“ durchgeklickt. Abschließend kann man feststellen, dass für alle, die von Wissen rund um Bayern nicht genug bekommen können, diese unterhaltliche Infotainment-Seite eine gelungene Abwechslung und Ergänzung zu den bekannten „Wiki“-Formaten darstellt. In kurzen Text- und Videosequenzen wird hier einfaches Wissen vermittelt. In jedem Fall ist „bavarikon4u“ mal einen Blick wert und Sie werden sehen: an der ein oder anderen Stelle werden Sie mit Sicherheit ein bisschen verweilen und vielleicht Dinge erfahren, die Sie vorher nicht wussten! Viel Spaß dabei! ■

**Bayern-Quickie**

Woher?  
 Bayern statt Baiern  
 Weiß und Blau  
 Montgelas  
 Königreich Bayern

**Bayern statt Baiern**

Wie das "Y" in Bayern kam

Am 20. Oktober 1825 erlässt König Ludwig I. eine Anordnung, Bayern von da an offiziell mit "y" zu schreiben. Davor lautete die Schreibweise meist "Königreich Baiern". Ludwig I. ist, wie viele Menschen damals, begeistert von der Antike und Griechenland. Das Ypsilon soll etwas Griechenland-Flair verbreiten, und ungewöhnlich war die Schreibweise auch nicht. Der Erlass sorgte dafür, die Landesbezeichnung zu vereinheitlichen. Was Dialekt und Volksstamm angeht, sieht das mit der Schreibweise schon anders aus. Der Name Baiern bzw. Bayern geht auf den Stamm der Bajuwaren zurück, aber auch da gibt es noch verschiedene Theorien zu Schreibweise und Namensbildung.

**Mehr Infos im IHR:**

- o Anordnung Ludwig I. ↗
- o Bayern Böhmen ↗

kann direkt auf einen Link klicken, der dann zu den ausführlichen Artikeln im „Bavarikon“ oder auch dem „Historischen Lexikon Bayern“ führt.

Unter „Galerie“ findet man unterschiedlichstes Bildmaterial. Der Besuch der Queen Elisabeth II. 1965 in München wird hier in Fotos dokumentiert, genauso wie Bilder rund um's Oktoberfest, oder Bilder aus der Pinakothek. Schade ist hier nur, dass man die einzelnen Bilder nicht durch das Anklicken vergrößern kann.

Weiter geht's zur „History“. Redaktionell ausgewählte, geschichtliche Themen werden hier beleuchtet. The-

und Blau“ auf sich hat. Das alles erfahren Sie in „History“.

In der Rubrik „Videos“ erfährt man Wissenswertes über einzelne Persönlichkeiten, wie z. B., dass die Tochter von Prinzregent Luitpold nicht nur Prinzessin mit vielen Pflichten, sondern auch Wissenschaftlerin war. Sie studierte nebenbei und auf ihren Reisen entdeckte sie acht neue Arten, was ihr schließlich den Ehrendoktor-Titel einbrachte. Außerdem gibt es an der Münchner Universität die „Therese-von-Bayern-Stiftung“.

In der Unterrubrik „Funfacts“ erfährt man Dinge über Berühmtheiten,

## Alpenregionstreffen der Gebirgsschützen 2024 in Garmisch-Partenkirchen

„1975 haben die Schützenbünde von Bayern, Südtirol und Tirol im Beisein des bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel, des Südtiroler Landeshauptmanns Silvius Magnago und des Tiroler Landeshauptmanns Eduard Wallnöfer in Innsbruck die Alpenregion der Schützen feierlich proklamiert.

Heute umfasst die Alpenregion der Schützen nach dem Beitritt des 1988 im Trentino gegründeten Welschtiroler Schützenbundes rund 36.000 Schützen, daheim im Herzen Europas. Der gleiche alpenländische Lebensraum, die gleiche Sprache, der gleiche Glaube, gleiche Traditionen und gleiche Bräuche im Alltag verbinden sie.“

Mit diesen Worten lud Landeshauptmann Martin Haberfellner zum 27. Alpenregionstreffen der Gebirgsschützen aus Bayern und Tirol vom 23. bis 26. Mai 2024 nach Garmisch-Partenkirchen. Mehr als 8.000 Schützen folgten der Einladung, ihre Traditionen und die Kameradschaft zu pflegen.

Das Rahmenprogramm umfasste die Unterhaltung mit verschiedenen Musikkapellen, darunter die Fäaschtbänkler, Oimara, Duanix Danzlmusi und die Tank'n Musi. Die Höhepunkte waren aber der Festakt mit Totengedenken und Fahnenübergabe und am Festsonntag ein feierlicher Festgottesdienst, geleitet von Reinhard Kardinal Marx und ein langer Festzug durch den Ortsteil Garmisch.

Kardinal Marx dankte den Gebirgsschützen als wahre Europäer und zeigte sich stolz darauf, was bisher in Europa als Friedensprojekt geschaffen wurde. „Ihr Gebirgsschützen seid wahre Europäer, aber Europa ist auch zerbrechlich, die Nationalismen nehmen überhand. Geht deshalb am 9. Juni zur Wahl.“

Auch der Landeskommandant aller Tiroler Schützen, Roland Seppi, erinnerte an die europäische Einigung und zitierte den damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Franz Josef Strauß, der anlässlich der Segnung der Alpenregionsfahne von den Gebirgsschützen Mut und Beharrlichkeit forderte.

Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Staatsminister Eric Beißwenger in Vertretung von Ministerpräsident Markus Söder bekundeten durch ihre Teilnahme und ihre Grußworte das Bekenntnis zur Heimat und die Bedeutung der Traditionsverbände.

Neben dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Hubert Aiwanger war vom Deutschen Bundestag CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt gekommen. Zu der deutschen Politprominenz war aus Tirol Landeshauptmann Anton Mattle und Rosmarie Pamer (Landeshauptmann-Stellvertreterin), vom Bayerischen Trachtenverband der Ehrenlandesvorsitzende Max Bertl und vom Bayernbund der Landesvorsitzende Sebastian Friesinger angereist.

Applaus gab es für Landrat Anton Speer, der die Südtiroler Gäste auf italienisch begrüßte. Bürgermeisterin Elisabeth Koch betonte die große Ehre, dass Garmisch-Partenkirchen als erster Ort das Alpenregionstreffen zum zweiten Mal ausrichten durfte. ■

Fritz Lutzenberger





*Herzog Max in Bayern, Reinhard Kardinal Marx, Herzogin Elisabeth in Bayern, Bayernbund-Landesvorsitzender Sebastian Friesinger*



*Patronatreffen der Gebirgsschützen in Lenggries.*

## Tag der Tracht - 14. Juli

An diesem Tag sollen möglichst viele Leute animiert werden, Tracht zu tragen, egal ob im Alltag, im Beruf, in der Schule oder im Kindergarten oder einfach daheim.

Der Aufruf, Tracht zu zeigen, ist eine Gemeinschafts-Idee von

- Bayerischem Trachtenverband
- Bayerischem Landesverein für Heimatpflege
- Bayerischem Staatsministerium der Finanzen und für Heimat

Mit dem „Tag der Tracht“ wird das Ziel verfolgt, die Vielfältigkeit der Tracht ins Gespräch zu bringen. Wir wollen zeigen, dass die Tracht immer passend ist und unsere Freude am Tragen der Tracht vermitteln.

Der 14. Juli wurde als fester Termin für den „Tag der Tracht“ in der Zukunft festgehalten. Heuer im Jahr 2024 ist es ein Sonntag, im nächsten Jahr 2025 ist es der Montag.

Für alle Mitmacher, die heuer an diesem Tag Tracht tragen, besteht die Möglichkeit, an einem Fotowettbewerb mit interessanten Preisen teilzunehmen. Aktuelle Fotos im boarischen Gewand können per Email bis

31. Juli 2024 an die Geschäftsstelle des Bayerischen Trachtenkulturzentrums eingesandt werden: [info@trachtenjugend.bayern](mailto:info@trachtenjugend.bayern)

Der Tag soll Einblicke in die Vielfalt der Tracht vermitteln. Mit dem Aufruf wird die Bedeutung der Tracht in der Gegenwart herausgehoben und der nachhaltige Nutzen einer Tracht sowie die regionale Wertschöpfung vermittelt.

Viele Handwerke sind in die Herstellung der Trachten eingebunden. Die Handwerksbetriebe haben oft lange Traditionen und Verbindungen zur Tracht. In diesem Zusammenhang

soll auch ein Augenmerk auf die Möglichkeiten der Ausbildung gerichtet werden.

Geschäfte und Vertreiber von Trachtenzubehör werden aufgerufen, mit der Herkunft der Materialien und der Herstellung von Trachten auch Wege und Stationen der Weiterverarbeitung von Stoffen und Zubehör zur Tracht aufzuzeigen.

Daher sind alle aufgerufen, ob Trachtler oder nicht, am 14. Juli Flagge zum bayerischen Gewand zu zeigen. Macht mit und lasst eurer Freude, gut angezogen zu sein, freien Lauf. *Anna Felbermeir, Bayer. Trachtenverband* ■



Im Rahmen einer Trauerfeier verabschiedete sich der Bayernbund, vertreten durch den Landesvorsitzenden Sebastian Friesinger, von seinem langjährigen Ehrenvorsitzenden

## Adolf Dinglireiter

Der Verstorbene prägte wie kein anderer den Bayernbund in seinen 25 Jahren als Landesvorsitzender. Eine ausführliche Würdigung findet sich in der vorherigen Ausgabe der Weiß-Blauen Rundschau.

Wir werden Adolf Dinglireiter in dankbarer Erinnerung behalten.

Möge er in Frieden ruhen.



Foto: Rainer Nitzsche



Foto: Fritz Lutzenberger

*Am 14. Mai 2024 verstarb der stellvertretende Landesvorsitzende des Bayernbunds,*

## Herr Wolfgang Kink

**(Ehrenlandeschützenmeister des BSSB)**

im Alter von 76 Jahren nach längerer Krankheit in München.

Er hinterlässt eine tiefe Lücke in unserer Gemeinschaft. Wolfgang Kink war nicht nur ein engagiertes Mitglied des Landesvorstands, sondern auch eine geschätzte Persönlichkeit. Seine Leidenschaft und sein Einsatz werden uns fehlen.

Wir werden Wolfgang Kink in dankbarer Erinnerung behalten.  
Möge er in Frieden ruhen.



Vor 90 Jahren wurde Bruder Konrad von Altötting durch Papst Pius XI. im Petersdom zu Rom heiliggesprochen. Auf den Tag genau wiederum am 20. Mai erfolgte nunmehr im Volkstheater von Bad Endorf die Premiere des heurigen religiösen Stücks „Bruder Konrad – mit großem Vertrauen“. Seit 1790 gibt es in Endorf ein Theater, heuer kam Bruder Konrad (nach 1955, 1970, 1984 und 2004) zum fünften Mal zur Aufführung, dieses Mal mit Paula Aiblinger als Autorin und Spielleiterin. Bei der Premiere v.l.: Stellv. Bayernbund-Landesvorsitzender Christian Glas, Bruder Konrad, Paula Aiblinger, Bayernbund-Landesvorsitzender Sebastian Friesinger).

## Treffen der Historischen Trachten in Neubeuern

„Trachten sind nicht nur ein Stoff, sondern ein Band, das verbindet.“

Deswegen freut es mich, dass wir uns heute auf dem Marktplatz von Neubeuern, einem Platz, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verbindet sowie mit unserem schönen Gewand, das uns mit den Vorfahren und den nächsten Generationen verbindet, zum 21. Treffen der Historischen Trachten von Altbayern einfinden und Gottesdienst feiern“ – mit diesen Worten hieß der Vorsitzende der Historischen Trachten Manfred Karl (rechts) eine große Schar an Mitgliedern, Ehrengästen und Besuchern im Herzen seiner Heimatgemeinde willkommen.

Auf Bayerns Besonderheiten mit Glauben, Trachten und Kultur wies die Bayerische Landtagspräsidentin Ilse Aigner in ihrem Grußwort hin. Als Schirmherrin für die Historischen Trachten von Altbayern sagte sie:

„Trachtler symbolisieren das Zusammenwirken vieler Kräfte zum Wohle eines weltweiten Ansehens wie kaum

ein Anderer. Außerdem sind Historische Trachten Zeugnis gelebter und guter Handwerkskunst“.



Im Bild: Christian Glas (Stellv. Landesvorsitzender Bayernbund), Sebastian Friesinger MdL (Landesvorsitzender Bayernbund), Prinz Heinrich von Bayern, Manfred Karl (Vorsitzender Historische Trachten)

## Termine

23.09.2024, 15:00 Uhr  
Landesvorstand mit  
Kreisvorsitzenden in München

13.12.2024, 15:00 Uhr  
Landesvorstand mit  
Kreisvorsitzenden in Aying

Zu allen Terminen erfolgen  
persönliche Einladungen.

Redaktionstermine für die Weiß-Blau Rundschau:

WBR 4/24 06.08.2024 WBR 5/24 07.10.2024  
WBR 6/24 01.12.2024

## Jahreshauptversammlung Kreisverband Holledau

Anfang Mai trafen sich die Mitglieder KV Holledau, im Gasthof Seidlbräu in Mainburg. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzenden Monika Kaltner, berichtete Sebastian Friesinger, Landesvorstand über den verstorbenen Adolf Dingelreiter, und der KV würdigte ihn mit dem Todesgedenken.

Im Jahresbericht informierte Monika Kaltner über die Aktivitäten der letzten Jahre. So konnte der KV die Mitglieder zur Landesversammlung in Abensberg, beim Jungbräu, mit einer vorausgegangenen Besichtigung des Hundertwasserturms (Brauerei Kuchlbauer) begrüßen. 2023 beteiligten sich die KV Mitglieder bei der Landesversammlung, die in Garching stattfand, es wurden die Schießanlagen besichtigt. Bei den anschließenden Neuwahlen wurde Monika Kaltner wieder in den Landesvorstand gewählt.

Monika Kaltner organisierte zu dem Projekt „Heimatkunde in der Grundschule“, mit dem Landratsamt

bastian Friesinger vor interessierten Besuchern aus Schulen und der Öffentlichkeit. Am Ende standen die



Kelheim einen Dialog im Donaupark. Unter dem Motto „Heimat – ein zukunftsweisendes Projekt in Schulen“, moderierten Monika Kaltner und Se-

Moderatoren mit fachlichem Wissen, Rede und Antwort und konnten die Besucher über den Sinn und die Wichtigkeit solcher Projekte überzeu-



Beim Sudetendeutschen Tag in Augsburg: Sebastian Friesinger MdL (Landesvorsitzender Bayernbund), Dr. Petra Loibl MdL, (Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene), Konsulin Dr. Ivana Červenková (Generalkonsulin der Tschechischen Republik), Bernd Posselt (Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft)



Als Landtagsabgeordneter in allen Sätteln gerecht: Interview mit Plenum-TV.

gen. Die Veranstaltung war sehr erfolgreich, so dass sich gleich zwei Leuchtturmchulen für das Projekt begeistern konnten und dieses auch umsetzen werden!

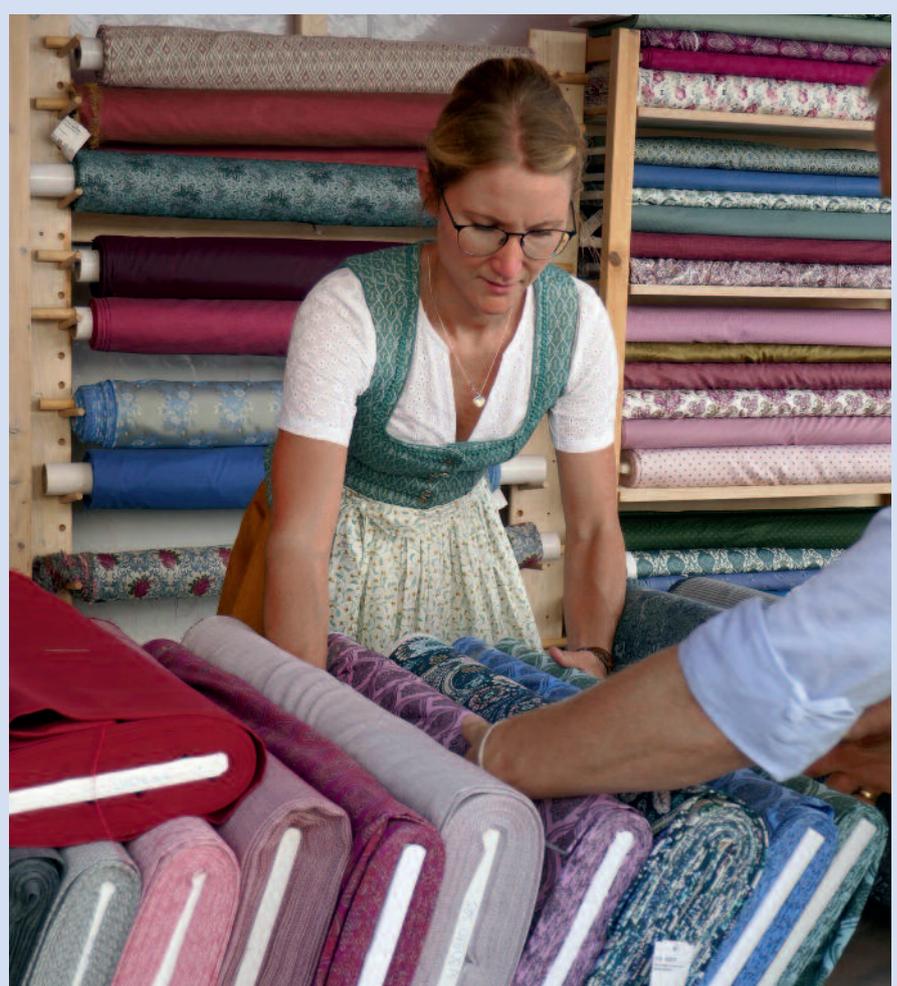
Die Auftaktveranstaltungen finden am 19.06.2024 in der Grundschule in Painten und am 17.07.2024 in der Grundschule Siegenburg statt. Monika Kaltner freut sich sehr, dass das Projekt „Heimat“ endlich durchstarten kann und freut sich auf eine zahlreiche Teilnahme von Schulen aus ganz Bayern. Gerne berät und unterstützt die KV-Vorsitzende alle interessierten Schulen.

Als Gast konnte man Marie Luise Götz, aus dem Zachhof Niederleierndorf (Langquaid) begrüßen, die über den mühsamen Aufbau eines Bauernhofes aus dem 16. Jahrhundert berichtete, in dem Freud und Leid Hand in Hand gingen und der jetzt eine Gaststätte, Biergarten und ein Gästehaus beherbergt.

Auf die Frage von Frau Luise Götz, warum man Bayernbundmitglied werden sollte, fand nach einem Austausch unter den Mitgliedern Sebastian Langwieser, 2. Vorstand des KV und Musikheimatpfleger des Landkreises Kelheim, die richtigen Worte:

Kein Verein verbindet so viele verschiedene Möglichkeiten sich einzubringen, sich zu vernetzen und um Synergieeffekte nutzen zu können. Von der Musik – Spielen und Singen in Kapellen, kleinen Gruppen oder Solo, Tanzen – im Verein oder auf Volkstanzveranstaltungen, Brauchtums- und Heimatpflege – alles bereits genannte und Erhaltung der Dialekte/Sprache, Mundart, Gedichte, Lieder und Volkswesen. Es gibt noch einige Bereiche, die man nennen müsste. Aber allein die Vielfalt zeigt, warum der Bayernbund ein sehr wichtiges Bindeglied zwischen den Menschen und für Bayern ist. ■

*Sebastian Langwieser*



*Bereits zum 31. Mal findet heuer vom 31.08. bis 01.09 der Gredinger Trachtenmarkt statt. Wir laden herzlich ein zu einem Bummel über den Markt mit seinen zahlreichen Ständen sowie zum Besuch interessanter Vorträge und Kurse. Unsere Gäste aus dem Montafon stellen sich und ihre Trachten auf dem Podium*

*vor, und auch der Deutsche und Bayerische Trachtenverband unterhalten mit Musik und Tanz.*

*Ihre Veranstalter des Trachtenmarktes, Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V. Stadt Greding, Bezirk Mittelfranken*



*Kreisverband Rosenheim*

## Wir schauen empor zur Mutter Gottes

Unter dem Leitgedanken „Wir schauen empor zur Mutter Gottes“ von Ernst Kögler, Leiter des Pfarrverbands „Maria Morgenstern“ und Geistlicher der Pfarrei Herz Jesu Bad

Jahre an der Bad Feilnbacher Mariensäule zu einer Andacht zu versammeln. Schwerpunkte seien dabei den verstorbenen Weggefährten aus dem Kreisverband zu gedenken. Dabei er-

Jahren den Lebenden im Tode vorausging. Dingreiter war 1954 Mitbegründer des Bayernbundes und darin in all den Jahren eine treibende Kraft.

Weiteres Hauptaugenmerk der Andacht galt der Gottesmutter Maria als Schutzpatronin Bayerns sowie verehrentwertes starkes Band der Einheit und der Liebe, wie es Christian Glas ausdrückte. Den Predigtworten von Pfarrer Ernst Kögler zur Folge solle die Gemeinschaft ihre Blicke von der Horizontalen wieder in die Vertikale nach oben in Richtung Himmel und Gott richten. Angesichts gegenwärtiger moderner Strömungen sei eine vermehrte Verflachung in der waagerechten idealen Welt erkennbar. Anzustreben sei das ewige Heil, das in der Liebe Gottes von oben zu den Menschen kommt.

Ausklingender Höhepunkt der Maiandacht war das Singen der ersten beiden Strophen der Bayernhymne mit anschließendem Beisammensein beim Kistlerwirt.

*Peter Strim* ■



Feilnbach stand eine würdige Maiandacht vor der Säule der „Patrona Bavariae“ am Bad Feilnbacher Rathaus. Eingeladen hatte der Kreisvorsitzende Christian Glas vom Bayernbund Kreisverband Rosenheim, der neben zahlreichen Mitgliedern den Landesvorsitzenden Sebastian Friesinger, Norbert Dingreiter, und weitere ehrenvolle Mitglieder begrüßen durfte.

innerte Glas an die Verdienste von Adolf Dingreiter, der im Alter von 88

An der würdevollen Gestaltung der Andacht standen dem Kreisvorsitzenden zur Seite seine engsten Vorstandsmitglieder Norbert Zehrer, Sepp Höfer und Albert Sanftl. Für andachtsvolle Marienweisen sorgte das Bläserquartett der „Bayernbund Musi“.

Den Worten von Christian Glas zur Folge, sei es Tradition, sich alle zwei



Bezirk Oberbayern

## Maiandacht auf der Bürg

Zur traditionellen Maiandacht des Bayernbundes KV Oberland fanden sich über 30 Personen am 15.05.2024 zur Hofkapelle der Familie Bichlmaier auf der Bürg ein.

Unter ihnen auch der Landesvorsitzende Sebastian Friesinger. Die An-

dacht wurde von H.H. Pfarrer i. R. Karl Hofherr zelebriert und von der „Karlinger Musi“ feierlich umrahmt. Anschließend stärkte man sich bei einer Brotzeit, guten Gesprächen und freute sich auf weitere „Stüchl“ der Karlinger Musi. ■



Foto: Bichlmaier



Foto: Sebastian Friesinger



Zum Marienmonat Mai hat uns Günter Reichelt von den Gebirgsschützen ein Zitat aus seinem Buch „Die Erinnerung bleibt...“ übersandt: „Sichtlich gerührt überbringt Kardinal Wetter (am 9. September 2006) seine Grußbotschaft mit einem herzlichen: „Grüß Gott, Heiliger Vater!“

Er zitierte dann aus der Weihepredigt von Joseph Ratzinger zum Erzbischof von München und Freising am Pfingstsonntag 1977 „... haben sie uns den Marienplatz mit folgenden Worten beschrieben: ‚Er ist eine Stätte, wo der Glaube uns im Gesicht dieser unserer schönen Stadt an allen Ecken und Enden anredet: Da ist die Mariensäule, da grüßt der Alte Peter, dahinter wird der barocke Turm der Hl.Geist-Kirche sichtbar, von der anderen Seite her schauen die Frauentürme mit ihrer kraftvollen und eigenwilligen Schönheit herunter...‘“

*Kreisverband München*

## Auf den Spuren Klenzes

Am 24.5.2024 traf sich eine Gruppe des Bayernbundes München und Umgebung, an der Münchner Feldherrnhalle, um bei einer Führung mehr über den vielleicht „wichtigsten Architekten Münchens“, Franz Karl Leopold, genannt Leo von Klenze zu erfahren.

Die Tour führte zunächst über den Odeonsplatz, ein Stück der Ludwigstraße entlang. Unsere Stadtführerin brachte uns in anschaulicher Weise ar-

chitektonische Details nahe, an denen man oft achtlos vorbeigeht oder vorbeifährt. Auch das nicht einfache, teilweise sehr angespannte Verhältnis Klenzes zu König Ludwig I. wurde angesprochen.

Der exzentrische und kunstbesessene König schaffte an und Klenze sollte seine Vision vom Münchner Isar-Athen erfüllen.

Das führte dazu, dass die erschaffenen Gebäude des Architekten Klenze Münchens Stadtbild entscheidend

prägten. Man denke an die Glyptothek, das Palais Leuchtenberg, das Bazargebäude am Hofgarten, den Marstall, den Wiederaufbau des Nationaltheaters, die Alte Pinakothek, ein Teil der Münchner Residenz, die Allerheiligen Hofkirche und und und...

Die Tour endete in der Maximilianstraße und ein weiss blauer Himmel begleitete uns durch ein Stück schöner Geschichte unserer Stadt. ■

*Silvia Drewniok*



*Karin Schneider-Ferber*

## Die Schönborns

In der kleinen, aber feinen Reihe „kleine bayerische biografien“ aus dem Friedrich Pustet Verlag in Regensburg setzt sich Karin Schneider-Ferber mit den Schönborns, der Familie der Fürstbischöfe, auseinander.

Den Anlass dafür bildet der 350. Geburtstag Friedrich Karls von Schönborn. Auf 168 Seiten bietet der Band neben einer Zeittafel und einem aus-

führlichen Literaturverzeichnis eine Stammtafel, die zur genealogischen Orientierung wichtig ist. Mehrere Generationen prägen die Schönborns die kirchlich-kulturelle Geschichte Würzburgs und Bambergs und die politische Geschichte des Kaiserreichs. Was wäre Würzburg ohne seine Residenz und Balthasar Neumanns geniale spätbarocke Baukunst? Was wäre die Residenz ohne die Fresken Tiepolos im Kaisersaal, die dazu führen, die Resi-

denz in den Rang eines UNESCO-Weltkulturerbes zu erheben? Und wer trägt dafür die Verantwortung – ideell und finanziell? Die Schönborns – die „Väter des fränkischen Barocks“, wie sie gerne bezeichnet werden!

Karin Schneider-Ferber stellt in neun Kapiteln den Lesern die Geschichte einer epocheprägenden barocken Fürstenfamilie vor, die in vier Generationen maßgeblichen Einfluss auf Politik und Kunst ausübt.

Kreisverband Weilheim-Schongau/Garmisch-Partenkirchen

## Exkursion zur Bayerischen Landesausstellung 2024 in Freising



Im Rahmen der Bayerischen Landesausstellung 2024 präsentiert das Haus der Bayerischen Geschichte die Ausstellung „Tassilo, Korbinian und der Bär. Bayern und Freising um 724“ im Diözesanmuseum in Freising. Diese einzigartige Schau beleuchtet nicht nur die Geschichte des Bistumsgründers Korbinian, sondern auch das frühe Mittelalter in Bayern und den Glanz der Agilolfinger-Herzöge.

Die Exkursion des Bayernbund-Kreisverbands Weilheim-Schongau/Garmisch-Partenkirchen unter der Leitung des Kreisvorsitzenden Dr. Leopold Hahn führte 36 Teilnehmer zur Landesausstellung.

Dort konnten sie den Tassilo-Liutpirc-Kelch im Original bewundern. Dieses besondere Ausstellungsstück ist eines der bedeutendsten Artefakte der bayerischen Geschichte und verbindet die Legenden um Korbinian und den Bären mit der Macht der Agilolfinger-Herzöge. Die Landesausstellung bietet einen tiefen Einblick in die

Anfänge der Kirche in Bayern und die politische Landschaft des frühen Mittelalters. Herzog Tassilo III., der es mit dem Frankenkönig Karl (dem Großen) aufnehmen konnte, steht dabei im Mittelpunkt.

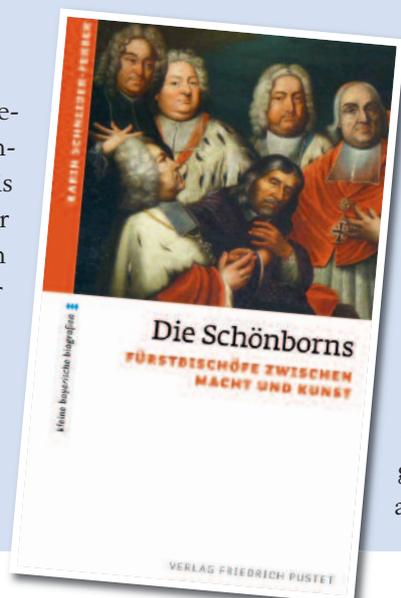
Die Veranstaltung war eine einzigartige Gelegenheit für die Teilnehmer, Geschichte und Kultur Bayerns zu erkunden und sich von den Schätzen des Diözesanmuseums Freising inspirieren zu lassen.

Eine gemütliche Einkehr rundete den ausgefüllten Tag ab.

Fritz Lutzenberger



Wobei vor allem im Bereich der Kunst der Einfluss der Schönborns bis heute deutlich sichtbar erscheint, während deren Politik uns Heutigen eher wenig vertraut ist. Aus einem eher unbedeutenden Adelsgeschlecht stammend, gelingt den Schönborns in wenigen Generationen ein mär-



chenhafter Aufstieg, der mit der Säkularisation und dem Verlust des Fürstbistums-Titel nicht zu Ende geht.

Die Äste des Stammbaums reichen bis in die Gegenwart: Der amtierende Wiener

Kardinal Schönborn stammt aus der Familie.

Die Autorin zeichnet anschaulich das Bild einer ehrgeizigen Familie, der es gelingt, entscheidenden Einfluss auszuüben. Der Band eignet sich auch gut zur Einführung für eine Barock-Reise kunst- und geschichtsinteressierter Leser nach Franken..

Wilfried Funke

Kreisverband Deggendorf

## Bernd Posselt pocht auf ein vereintes Europa

Bayernbund hatte zu Vortrag von MdEP a. D. Bernd Posselt über „Europa zwischen Krieg und Frieden“ geladen

von Dieter Winter

Plattling. Kurz vor der Europawahl am 9. Juni hatte der Bayernbund als unparteiliche, ehrenamtliche und bayernweite Organisation zu einem Vortrag zum Thema „Europa zwischen Krieg und Frieden“ am Freitagabend ins Hotel „Zur Isar“ in Plattling eingeladen.

und Verfechter des europäischen Gedankens, einem Europa des friedlichen Miteinanders und gleichzeitig eines Europas der Regionen mit der Wahrung regionaler Identität sowie von Tradition und Werten. Posselt gibt seine Ideen nicht nur bei Vorträgen an Erwachsene weiter, sondern ist hier

eines österreichisch-ungarischen Diplomaten und einer japanischen Mutter. Er war die zentrale Figur der Organisation und bis zu seinem Tod im Jahr 1972 deren Präsident. Als französischer Premierminister und Anhänger der Pan-Europa-Union hielt Aristide Briand am 5. September 1929 vor dem Völkerbund in Genf eine weithin beachtete Rede für ein föderales Europa, um Europa zu sichern und die historische deutsch-französische Feindschaft beizulegen. Von Nazi-Deutschland wurde die Organisation 1933 verboten, nach dem Zweiten Weltkrieg allerdings wieder neu gegründet. Englands Premierminister Winston Churchill lobte die Arbeit der Pan-Europa-Union in seiner berühmten Zürcher Rede im Jahr 1946. Der französische Zweig der Union wurde von Georges Pompidou und Louis Terrenoire mit Unterstützung von Charles de Gaulle gegründet. Otto von Habsburg engagierte sich bereits in den 1930er Jahren als Oberhaupt der Habsburger-Dynastie und ehemaliger Kronprinz von Österreich-Ungarn in der Pan-Europa-Union. Er wurde 1957 der Vizepräsident und 1973 ihr internationaler Präsident. Im Europäischen Parlament besteht ab 2023 eine Pan-Europa-Parlamentariergruppe mit derzeit über 120 Mitgliedern aus nahezu allen 27 EU-Mitgliedstaaten.



Die Bayernbund-Vorstandsmitglieder (v. l.) Thomas Pfeffer und Artur Kolbe, Kreisvorsitzender Maximilian Frankl, Referent und Präsident der Pan-Europa-Union MdEP a. D. Bernd Posselt und Moderatorin Selina Vandieken.

Als kompetenten Referenten konnte dazu Kreisvorsitzender Maximilian Frankl den Präsidenten der Pan-Europa-Union MdEP a. D. Bernd Posselt aus München begrüßen sowie als Gäste den Kreisvorsitzenden der CSU-Senioren Hermann Hilmer, Otzings Bürgermeister Johannes Schmid und die stellvertretende CSU-Kreisvorsitzende Sabrina Edmeier aus Auerbach. Der 67-jährige Posselt war von 1994 bis 2014 Mitglied des Europäischen Parlaments und ist seit 1998 Präsident der Pan-Europa-Union Deutschland, wie die Moderatorin der Veranstaltung, Selina Vandieken aus Wallerdorf, wissen ließ. Frankl schilderte Posselt als glühenden Europäer

auch immer wieder in Schulen und Gymnasien mit Vorträgen über Europa unterwegs.

### Einheitsgedanke ward 1923 geboren

Bernd Posselt zeigte zu Beginn seines Vortrags die Entwicklung der Europabewegung auf, die nach dem Ersten Weltkrieg mit der Veröffentlichung des Manifestes „Paneuropa“ von Richard von Coudenhove-Kalergi im Jahr 1923 begann, in dem die Idee eines vereinigten europäischen Staates vorgestellt wurde. Coudenhove-Kalergi war Mitglied der böhmischen Familie Coudenhove-Kalegi und Sohn

### Frieden und Freiheit kein Naturzustand

Die erste Wahl zum Europaparlament fand im Juni 1979 statt und seitdem wird alle fünf Jahre neu gewählt. In diesen bisherigen 45 Jahren war

er, so Posselt, als Einziger die ganzen Jahre dabei. Die Europäische Einigung wurde laut Posselt in den 1980er und 1990er Jahren von Helmut Kohl, Jacques Delors und Francois Mitterrand weiter vorangetrieben. Damals hieß es, dass Nationalismus für Krieg stehe. Frieden, Freiheit und Europas Einigung seien kein Naturzustand, sondern sind das Kostbarste, das stets erarbeitet werden müsse. Wie Posselt bei seinen Vorträgen in den Schulen aber erlebe, sei dies den jungen Leuten, die nie einen Krieg erlebt haben, schwer zu erklären.

auch der Eurasischen Bewegung, nach seinem Willen vom Kreml und Russland gelenkt, angeschlossen, die die Herrschaft in dem Bereich von Wladivostok bis Lissabon, also bis zum westlichsten Teil von Europa, übernehmen möchte. Ein vereintes Europa sei deshalb eine Existenzfrage. Dazu gehöre laut Posselt, dass Europa energiepolitisch gemeinsam unabhängig ist und dass man nicht auf Importe von Nahrungsmitteln und Medizin angewiesen ist. Deshalb dürften die Bauern in der EU nicht immer wieder schikaniert werden.



*Bernd Posselt bei der Vorstellung seines Buches, daneben Redakteur Dieter Winter.*

## Die Bedrohung durch Putin

Im Weiteren kam Posselt auf die Machenschaften Wladimir Putins zu sprechen. Als Enkel des Chefkochs von Josef Stalin und für das geteilte Deutschland in Dresden zuständiger Geheimdienstagent habe Putin erlebt, wie seine Heimat, die Sowjetunion, zusammenbrach. Als Stalinist sei das Weltbild von Putin, dass er heute das einstige Stalinreich wieder herstellen müsse, was er mit Rohstoffexporten des Westens in die Wege geleitet hat, ohne dass das dem Westen aufgefallen sei. Sein Ziel ist es, Europa zu zerlegen und so seine Herrschaft darüber zu errichten. Dazu habe er sich

Für Putin sei Europa und damit auch Deutschland Kriegsziel, weshalb derzeit die Ukraine mit allen Mitteln unterstützt werden müsse und Europa eine einheitliche Außenpolitik brauche. Als beunruhigend bezeichnete Posselt abschließend, dass das einstige französische Westafrika heute ein russisches Westafrika unter der Herrschaft von Putins Wagner-Truppe sei.

Nach seinem Vortrag stellte Bernd Posselt noch sein im Jahr 2020 in der zweiten Auflage erschienenen Buch „Bernd Posselt erzählt Europa – Geschichte und Personen – Bauplan und Visionen“ vor. ■

**Weiß-Blaue Rundschau**  
Bayerische Zeitung für Politik,  
Wirtschaft und Kultur

### Herausgeber

Die Weiß-Blaue Rundschau ist das offizielle Organ des Bayernbund e. V.  
Telefon: 08031/9019140  
Telefax: 08031/9019189  
E-Mail: postfach@bayernbund.de

### Redaktion

Landesvorstand des Bayernbund e. V.  
Leitender Redakteur Fritz Lutzenberger,  
Wilfried Funke  
Münchener Straße 41  
83022 Rosenheim  
Telefon: 08031/9019140  
Telefax: 08031/9019189  
Email: redaktion.wbr@bayernbund.de

Der Bezugspreis für Mitglieder des Bayernbund e. V. ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Preis Einzelheft: 2,- €  
Jahresabonnement (6 Ausgaben): 12,- €

### Bankverbindung

meine Volksbank Raiffeisenbank eG  
Konto-Nr.: 57 72 710  
BLZ: 711 600 00  
BIC: DENODEF1VRR  
IBAN: DE22 711 600 000 005 772 710

### Druck

Rapp-Druck GmbH  
Kufsteiner Straße 101  
83126 Flintsbach

### Grafische Gestaltung

SKS Fotosatz Hayo Kuprian  
Traithenstraße 9  
83080 Oberaudorf

### Verlag und Anzeigen

Bayernbund e. V.  
Münchener Straße 41  
83022 Rosenheim

### Einsendungen an

Landesgeschäftsstelle Bayernbund e. V.  
Münchener Straße 41  
83022 Rosenheim  
Telefon: 08031/9019140  
Telefax: 08031/9019189  
Email: redaktion.wbr@bayernbund.de  
Alle Beiträge per E-Mail oder auf CD.  
Bilder auf Papier (digitale Bilder bitte mit 300 dpi Auflösung).

Redaktionschluss: 6. August 2024  
(Ausgabe August/September 2024)

FAHNEN  
KÖSSINGER



## Traditionelle Vereinsfahnen, Vereins- & Festbedarf

Besuchen Sie unseren Onlineshop  
oder fordern Sie unseren kostenlosen  
Katalog an!

Am Gewerbering 23 • 84069 Schierling • Tel.: 09451 9313-0  
info@fahnen-koessinger.de • www.fahnen-koessinger.de

NEUGIERIG?



Hier scannen für  
mehr Infos rund  
um Vereinsfahnen,  
Vereinsbedarf uvm.!

